

Der Paul und die Emma, eingebettet in Vorarlberg

ERZÄHLUNGEN Genauer: Es sind kurze Geschichten mit kriminalistischem Hintergrund und teilweise auch Abgrund. Sie ereignen sich zwischen Bregenz und Bludenz, Lindau und Stulfis. Man kennt sich aus, glaubt man. Praktisch von der ersten Zeile an ist klar, wie ernst es hier zugeht, tierisch ernst. Die beiden Helden, der Paul und die Emma, kommen auf vielfältige Weise immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt. Schuld ist natürlich das Gesetz.

Auf die Artikel vor den Namen legt die Autorin Wert. Aber vielleicht sind sie auch nur das notwendige Gegengewicht zu ihrem ansonsten recht aus- und abschweifenden Schreiben, das innerhalb eines einzigen Satzes spielerisch tänzelnd vom Hundertsten ins Tausendste abdriftet. Das hilft der Heumann jedoch prächtig dabei, die Vorarlberger Seele bis ins Kleinste aufzufächern, bzw. unterstützt es den Paul und die Emma darin, ihren Senf zu allem abzu-

liefern, sei das Biolandwirtschaft, Älterwerden, Cyberspace, Freikörperkultur, Organhandel oder Tierschutz, quasi eine Großkolumne im Buchformat. Der Paul ist zudem ein Frauenverstehender, die Emma ist das weniger, aber dafür alterslos: für eine nicht mehr ganz junge Frau kein übler Ersatz. Mit Bedächtigkeit und Rechtschaffenheit sowie der nötigen Gerissenheit kommen sie meist mit einem blauen Auge davon.

Davon erzählt die Autorin flüssig und mit süffisantem Unterton. Daraus ist ein Buch für alle geworden, fast für jedermann. Eingebettet in Vorarlberg und seine Umgebung, bietet es der Leserschaft eine hohe Identifikationsquote und Schmunzelgarantie am laufenden Band. **PEN**

Margit Heumann: "So viel Schwein geht auf keine Kuhhaut", edition v, 172 Seiten.